

Fig. 12.  
Männliche Puppe. Mitte.

### Die Puppe.

Die Puppe (Fig. 12) ist schlank, 8—9 mm lang, dünnchalig, die Flügelscheiden olivgrün, Hinterleib hellgrün mit einzelnen lichten Borsten, Segmentränder bräunlich, glatt. Kremaster (Fig. 13) hellbraun, schaufelförmig, am Ende mit 4 kräftigen Borsten, zwei längeren seitlichen und einem nach hinten gerichteten Paar in der

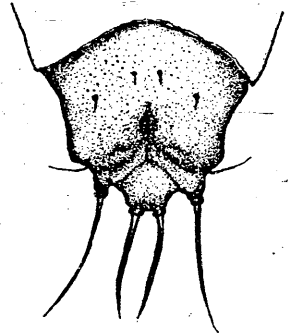


Fig. 13. Kremaster.

## Eine neue *Zygaena* aus Zentralasien.

### *Zygaena (Coelestis) ferganae*, spec. nova.

Von L. Sheljuzhko, Kiew.

(Mit 4 Abbildungen.)

Zusammen mit einer größeren Anzahl von *Zygaena truchmena* Ev. erhielt das Zoologische Museum der Kiewer Staatsuniversität aus mehreren Stellen des Rayons Kokand (Fergana) eine Serie einer eigentümlichen *Zygaena*, die als neue Art anzusehen ist und die ich als *Zygaena ferganae* (spec. nov.) bezeichnen möchte (Fig. 1—2).

Die neue Art steht der *truchmena* Ev. und besonders ihrer ssp. *magnifica* Reiß am nächsten, unterscheidet sich aber von dieser durch eine ganze Reihe von wichtigen Merkmalen.

Im Durchschnitt ist *ferganae* etwas kleiner als *truchmena*. Der Flügelschnitt entspricht etwa jenem von *truchmena*. Ebenso die Fühler, die aber etwas kürzer zu sein scheinen. Palpen, Stirn und Scheitel schwarz (ohne gelbe oder rote Beimischung). Thorax schwarz, fast ohne bläulichen Glanz; Schulterdecken schwarz, ohne helle Umsäumung. Beine schwarz oder mit einer Aufhellung am äußeren Rande; Abdomen ebenfalls schwarz, die Segmente 5—7 jedoch ganz rot (auch die Bauchseite).

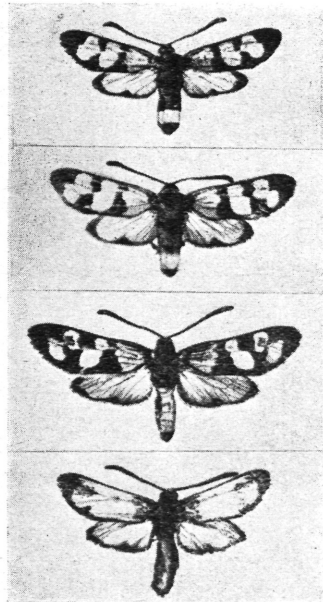
Der dunkle Grundton der Vorderflügel, wie auch der Hinterflügelsaum, weisen denselben bläulichen Glanz wie bei *truchmena* auf. Zahl und Lage der Vorderflügelflecke entsprechen etwa denen von *truchmena*, die Flecke sind aber gelb (etwa wie bei *magnifica*), meist auch größer und weisen paarweise eine stärkere Konfluenz auf. Die Flecke 1 und 2 sind völlig verschmolzen (wie bei *truchmena*), haben aber keine helle Umsäumung am distalen

Fig. 1. *Zygaena (Coelestis) ferganae* Shel. (Holotype.) ♂ Katta - otuz - ashbar (Distr. Kokand), 12. VII. 1937.

Fig. 2. *Zygaena (Coelestis) ferganae* Shel. (Allotype.) ♀ Katta - otuz - ashbar (Distr. Kokand), 12. VII. 1937.

Fig. 3. *Zygaena (Coelestis) ferganae* Shel. ab. (f. hybr.) *pseudotruchmena* Shel. (Holotype.) ♀ Katagan (Distr. Kokand), 14. VII. 1937.

Fig. 4. *Zygaena (Coelestis) truchmena* Ev. ab. *omnicongluens* Shel. (Monotype.) ♂ Katagan (Distr. Kokand), 14. VII. 1937.



Rande; Fleck 3 ist größer als bei *truchmena* und konfluiert völlig mit Fleck 4; Fleck 5 liegt dem Fleck 4 etwas näher. Die Flecke 5 und 6 sind meist stärker miteinander verbunden, als dies bei *truchmena* und *magnifica* der Fall ist. Der 6. Fleck ist stets größer als bei *truchmena* und erscheint nur selten als ein Anhang am Fleck 5; oft ist er größer als der Fleck 5 und mit diesem verschmolzen. Diese gelben Vorderflügel Flecke zeigen eine viel schwächere Rottönung als bei *truchmena* und *magnifica*. Die Basalflecke, die bei *truchmena* stets rot und bei *magnifica* wenigstens teilweise gerötet sind, bleiben bei *ferganae* nicht selten rein gelb und weisen höchstens nur eine schwache Rottönung auf. Dasselbe gilt für das Fleckenpaar 3 und 4, sowie für den Fleck 6. Am konstantesten scheint die Rottönung des 5. Fleckes zu sein, obwohl auch hier das Rot bei einzelnen Stücken auf ganz unbedeutende Spuren reduziert oder sogar völlig verschwunden sein kann. Allerdings gibt es auch Stücke, bei denen alle Flecke gerötet sind, doch hat hier dieses Rot einen ganz anderen Charakter, als bei *truchmena* und *magnifica*: es erscheint nicht in Form von bestimmten scharf begrenzten Flecken, sondern vielmehr als ein rötlicher Anhauch mit undeutlichen Konturen, der durch Gruppen von zerstreuten roten Schuppen gebildet ist.

Auf den Hinterflügeln ist die rote Beschuppung bedeutend mehr ausgedehnt als dies bei *truchmena* und *magnifica* der Fall ist, und bedeckt fast die ganze Flügelfläche, so daß nur ein schmaler und kurzer durchsichtiger Raum an der Flügelbasis (unter der Mittelzelle) frei von dieser Beschuppung bleibt, wobei er nicht in die Zelle eindringt und den Außensaum nicht erreicht.

Die Unterseite wiederholt die Zeichnung der Oberseite ziemlich genau, nur ist der blaue Glanz auf der Vorderflügelunterseite stärker.

Die ♀♀ sind etwas plumper und zuweilen etwas größer als die ♂♂ und das Gelb der Vorderflügel ist bei ihnen etwas blasser.

Von *Z. ferganae* liegen uns Stücke aus der Umgebung folgender Dörfer des Kokand-Rayons vor: Besh-Aryk, 1. VII. 1938 (2 ♂, 2 ♀), Tschambaj, 19. VI. 1938 (1 ♂), Katta-otuz-ashbar, 12. VII. 1937 (7 ♂, 2 ♀), Dshar-kischlak, 13. VII. 1937 (6 ♂, 1 ♀), Katagan, 14. VII. 1937 (4 ♂, 5 ♀), Dshandtal, 5. VII. 1937 (1 ♂). Alle sind von den Brüdern V. und S. Stepanov gesammelt. Das ganze Material wurde der Sammlung des Zoologischen Museums der Kiewer Staatsuniversität einverleibt, mit Ausnahme von 3 ♂, 1 ♀, die als stark beschädigt in die Sammlung nicht eingeschlossen wurden.

Wie bereits erwähnt, erhielten wir von allen genannten Stellen auch *Z. truchmena* in großer Anzahl. Die oben erwähnte ssp. *magnifica* Reiss liegt uns ebenfalls in einer großen Serie (75 ♂, 39 ♀) vor, die von dem locus classicus Kurgan-tjube<sup>1)</sup> und aus derselben Ausbeute von V. Potopolsky (VI. 1934), wie die Typen von Reiß stammt.

Aus derselben Ausbeute stammen zwei weitere ♀♀ (Katagan, 14. VII. 1937, 1 ♀ und Katta-otuz-ashbar, 12. VII. 1937, 1 ♀), die einer speziellen Besprechung wert sind. Ihre Merkmale bilden ein Gemisch von denen der *ferganae* und der *truchmena*, was die Vermutung nahe legt, daß diese Stücke ein Kreuzungsprodukt beider Arten darstellen.

Ihre Größe stimmt mit der von *truchmena* (also etwas größer als *ferganae*). Palpen und Scheitel einfarbig schwarz (wie bei *ferganae*), Stirn und Halskragen dagegen rot (wie bei *truchmena*), die Schulterdecken deutlich gelb (etwa wie bei *magnifica*), der Hinterleib (wie bei *truchmena*) oberseits fast ganz rot, unterseits schwarz mit Ausnahme der Segmente 5—7, die auch auf der Bauchseite rot sind. Die Vorderflügelflecke gelb (wie bei *ferganae*), ihre Rötung aber in den Basalflecken, wie auch in den Flecken 5 und 6 verstärkt. Fleck 6 ist mit dem 5. Flecke kaum verbunden. Die Hinterflügel (fast wie bei *ferganae*) mit ausgedehnter roter Beschuppung, so daß das helle Glasfeld nur unbedeutend breiter als bei *ferganae* ist und in keinem Vergleich zu der großen Glasfläche von *truchmena* oder *magnifica* steht.

Ich erlaube mir diese interessante Form als **ab. (f. hybr?)**. *pseudotruchmena (nova)* zu bezeichnen (Fig. 3).

<sup>1)</sup> Die Angabe von Reiss (Intern. Ent. Zeitschr., 29, 1935, p. 41), daß Kurgan-tjube „bei der afghanischen Grenze“ liegt, ist nicht genau. Kurgan-tjube liegt in der östlichen Buchara in einer Entfernung von ca. 70 km Luftlinie von der Grenze.

Bei dieser Gelegenheit seien mir noch einige Bemerkungen über *Z. truchmena* gestattet. Wenn ich in dieser Arbeit die Kokand-Stücke von *truchmena* zur Nominatrasse zähle, so bleibt diese Annahme durchaus unsicher.

Bei der Beschreibung der Rasse *carbuncula* (Mitteil. Münchn. Ent. Ges., 16, 1926, p. 41) aus dem Syr-darja-Gebiete (Bajgakum) gibt Burgeff nicht an, woher sein Vergleichsmaterial stammt und welche Stücke er als Nominatform anspricht. Da er aber im „Lepidopterorum Catalogus“ (33, 1926, p. 21) als Fundort der Nominatrasse außer der Eversmannschen Angabe der südlichen Kirgisensteppen (von wo ihm Material kaum vorlag), auch Samarkand nennt, so könnte man annehmen, daß ihm gerade Stücke solcher südlicher Lokalitäten vorlagen, und von diesen weichen die Syr-darja-Stücke wirklich bedeutend ab.

Die Angabe Eversmanns „südliche Kirgisensteppen“ als Fundort der Nominatrasse ist nicht genau. Man kann annehmen, daß unter diesen „südlichen Kirgisensteppen“ etwa das Gebiet zu verstehen wäre, das an die nördliche oder nordöstliche Grenze des Syr-Darja-Gebietes angrenzt.

Dieses bringt auf den Gedanken, daß die Eversmannschen Stücke den Syr-Darja-Stücken, d. h. der *carbuncula* Bgff. am nächsten stehen oder gar mit diesen identisch sind. Dann müßte gerade die südliche Rasse (aus Samarkand, Kokand usw.) von der Nominatrasse abge sondert werden. Die Frage scheint aber noch einer weiteren Klärung zu bedürfen.

In der bereits erwähnten Kokand-Serie von *truchmena* fanden sich noch zwei Formen, die ich nicht unerwähnt lassen möchte, und zwar:

### 1. ab. *rubrienter* (nova).

Wie bekannt, ist bei *truchmena* das Abdomen auf der Rückenseite völlig rot, während auf der Bauchseite nur ein bis zwei, höchstens drei Segmente rot sind (meist die Segmente 5—7) und die übrigen schwarz. Bei der neuen Form ist der Hinterleib auch auf der Bauchseite völlig rot beschuppt und der dunkle Grund der basalen Segmente mit roter Beschuppung bedeckt. Nur die Valvenenden bleiben unverändert schwarz.

Katta-otuz-ashbar, 12. VII. 1937 (1 ♂).

### 2. ab. *omniconfluens* (nova) (Fig. 4).

Die dunkle Grundfarbe ist nur am Apex, am Außenrande und als schmaler Saum am Hinterrande erhalten. Die übrige Vorderflügelfläche weiß, was offensichtlich durch die volle Konfluenz der weißen Flecke entstand. Die Rottönung dieser Flecke ist auf dem weißen Hintergrund deutlich sichtbar, nämlich der Flecke 1 + 2, 3 und 5 + 6. Im übrigen weicht das Stück von der Norm nicht ab.

Katagan, 14. VII. 1937 (1 ♂).